

lung anderer Kontinente in den europäischen Krieg spielte das Transportschiff eine erhebliche Rolle für Material wie für Menschen.

Für künftige Kriege sind diese Transportmittel in ihren Werten stark gemindert, z. T. unmöglich. Einerseits ist die Verbesserung des Nachrichtenwesens so unerhört groß und schnellwirkend — z. B. durch die Aufklärungsarbeit von Flugzeugen, die mit drahtlosen Nachrichtennetzen ausgerüstet sind —, daß alle solche relativ langsamen Transporte der einen Seite noch während ihres Ganges der anderen Seite zur Kenntnis kommen. Andererseits sind, wie wir später sehen werden, neue Zerstörungsmittel von einer so großen Beweglichkeit erfunden worden, daß sie noch rechtzeitig während der im Gange befindlichen Transporte diese aufhalten oder vernichten können. (Flugmaschine und Giftgase.)

Wenden wir uns jetzt diesen neuen Nachrichten- und Aufklärungsmitteln zu, so können wir feststellen, daß schon gegen Ende des Weltkrieges die drahtlose Nachrichtenübermittlung einen so schnellen Verkehr zwischen festen und auch zwischen leicht und schnell beweglichen Stationen, wie es z. B. Flugzeuge sind, erreicht hatte, daß die bisherige Drahtübertragung gerade in bezug auf die militärischen Operationen einen großen Teil ihrer Wichtigkeit eingebüßt hat. Auch in der Uebermittlung der taktischen und strategischen Pläne des einen Kriegführenden an den anderen, z. B. durch drahtlose, vorzüglich versteckte Spionagestationen, sind schon recht erhebliche Einwirkungen auf die Schlachtergebnisse geleistet worden. Inzwischen hat aber in der Radiotechnik die Erkenntnis ihren Einzug gehalten, daß, namentlich bei Nacht, unter Anwendung kurzer Wellen, mit winzig kleinen Apparaten sowohl für das Senden wie für den Empfang, selbst auf ganz große Entfernungen Mitteilungen durch Tele-

graphie oder Telephonie übertragen werden können. Das Moment der Ueberraschung und der Ueberumpelung, das bisher in allen Kriegen eine so große Rolle gespielt hat, wird damit zum großen Teil ausgeschaltet.

Die wichtigste aller Aenderungen, die die Kriegsmittel durch die Technik erfahren haben, bezieht sich aber auf die neuen Zerstörungsmittel. Zu den mechanischen und den explosiven Zerstörungswirkungen der verschiedenen Geschosse größten und kleinsten Kalibers, zu den Flammenwerfern und Minen ist etwas Neues hinzugetreten, was letzten Endes unter allen Umständen den Krieg zu einem Zeitpunkte unmöglich machen muß: das Giftgas. Die im Kriege erfolgten ersten Anwendungen waren tastende Anfangsversuche mit einer neu entstehenden, furchtbaren Technik. Das Giftgas wurde im Kampfe derart verwendet, daß es von dem einen Kriegführenden in das Zwischengelände nach dem Gegner hin bei günstigen Witterungsverhältnissen ausgeblasen wurde. Es wirkte entsprechend seinen verschiedenen Zusammensetzungen lähmend oder lebensvernichtend auf die von ihm getroffenen Kämpfer. Heute sind zweifellos die Einzelheiten dieser Kampftechnik wesentlich vervollkommen worden, sowohl was die Wirkung der Gifte anlangt, als auch was ihre Ausbreitung und Anwendung betrifft. Mit dem Giftgas wurde etwa gleichzeitig das Gegenmittel, die Gasmaske, erfunden, und es sah lange so aus, als ob hier wieder wie bei der Granate und dem Panzer ein Wettlauf zweier Techniken mit unbestimmtem Ausgang zustande kommen würde. Soweit man heute aus der Abgeschlossenheit der verschiedenen staatlichen wissenschaftlichen Kriegslaboratorien in der Literatur etwas auflesen kann, scheint es, als ob der Endlauf endgültig zugunsten des Giftes und zuungunsten des Schutzes